

Uli Newsletter zur Corona-Krise vom 16.06.2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

heute überschlugen sich förmlich die Ereignisse. Ihr seht das an der Rekordzahl von Anhängen an diesem Newsletter: Start der Corona-App; Was ist eine „Parlaments-App“? Mitteilung zu den Ergebnissen der Kinderstudie. Dazu die festen Bestandteile dieses Newsletters: Das Faktenblatt des Rhein-Neckar-Kreises und – passend zum Tag – der Cartoon, heute zur App. Neben der Präsentation der App auf Bundesebene, wurden heute in Stuttgart die (fast) endgültigen Ergebnisse der Kinderstudie präsentiert. Dazu kamen vom Kultusministerium endlich Konzepte für die (Fast-)Rückkehr zum Regelbetrieb in Schulen und Kitas. Während dessen bewegen sich die Infektionszahlen bei uns vor der Haustür weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau. Von den offiziell bekannten Infektionsfällen gibt es einen einzigen in einer unserer Gemeinden. Das verleiht Zuversicht, dort weiter zu liberalisieren, wo überschaubare Räume sind und Infektionsketten rasch nachverfolgt werden können. Aber dort eben nicht, wo es unübersichtlich ist. Zu den Feldern, auf denen wir weiter liberalisieren werden, gehören die Schulen und Kindergärten umso eher, als die Kinderstudie die ersten Erkenntnisse bestätigt, dass Kinder bis 10 Jahre viel seltener infiziert werden und erkranken. Es ist die größte Feldstudie, die es zu COVID-19 bei Kindern derzeit gibt. Morgen stellen wir euch weitere Einzelheiten vor. Weitere Themen in dieser Woche werden sein: Der weitere Ausbau der Corona-Tests; die neue Rechtssystematik der Corona-Verordnungen; das Anlaufen der Soforthilfe-Programme II in Baden-Württemberg. Und morgen treffen sich die Bundeskanzlerin und die Ministerpräsidenten der Länder. Ich bin gespannt, ob es insbesondere Winfried Kretschmann gelingt, eine einheitliche Linie bei den wichtigen Linien zu halten oder ob jedes Land seinen eigenen Weg gehen will.

Herzliche grüne Grüße, Uli

Entwicklung der Corona-Fallzahlen

Bundesebene:

16.06.2020: 186.839 Fälle insgesamt (& 378); 8.800 Todesfälle (& 9)

(Quelle: RKI, online aktualisiert um 8:50 Uhr)

Landesebene:

16.06.2020: 35.181 Fälle insgesamt (& 27); 1.811 Todesfälle (& 3); 32.907 genesen (& 29). Im Land sind aktuell **463 Menschen** infiziert, erneut ein Rekordtiefwert.

(Quelle: Sozialministerium BW, 16 Uhr)

Kreisebene:

16.06.2020: 971 Fälle insgesamt (-); 40 Todesfälle (-); 923 genesen (& 1).

Die Zahl der aktiven Fälle liegt im gesamten RNK mit **8 Fällen** erneut auf einem niedrigen Niveau.

(Quelle: Gesundheitsamt RNK, 12.30 Uhr)

Corona-bedingte Nachrichten

Inland

Die Corona-Warn-App ist da

Die Corona-Warn-App der Bundesregierung ist seit heute da. Ich habe euch einen Beitrag „Was man jetzt zur Corona-Warn-App wissen muss“, beigefügt, mit dem ich zusammen mit 2 Kollegen über die wichtigsten Punkte informiere. Und ich freue mich über einen Gastbeitrag des Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit, Herrn Dr. Stefan Brink, der sich profund zur „Parlaments-App“ äußert. Ihr findet beide Beiträge im Anhang.

Europäische Corona-Apps sollen Daten untereinander austauschen können

Die verschiedenen Corona-Apps der EU-Staaten sollen künftig Informationen untereinander austauschen können und so die Kontaktverfolgung von Infizierten über Ländergrenzen hinweg möglich machen. Darauf einigten sich Deutschland und mehrere andere Länder, wie die EU-Kommission am Dienstag mitteilte. Dabei sind alle Länder, deren Apps auf eine dezentrale Speicherung der Daten setzen. Neben Deutschland, das seine Corona-Warn-App am Dienstag startete, sind das rund 15 andere EU-Länder, sowie Liechtenstein und Norwegen. Davon hat bislang allerdings nur ein kleiner Anteil seine Apps gestartet.

<https://www.heise.de/news/Europaeische-Corona-Apps-sollen-Daten-untereinander-austauschen-koennen-4785290.html>

Öffnung von Kitas und Grundschulen ab dem 29. Juni

Die Landesregierung hat heute Konzepte für die geplante Öffnung von Kitas und Grundschulen ab dem 29. Juni vorgelegt. Wegen des Corona - Virus gelten weiter besondere Bedingungen. Lehrer und Erzieher sollen regelmäßig auf das Virus getestet werden. Es wird geprüft, ob das Abstandsgebot weiterhin bestehen muss. Kinder aus einer Gruppe sollen sich aber in Kitas und auch in den Schulen nicht mit Kindern aus anderen Gruppen durchmischen.

In Kitas können befristet Kräfte eingesetzt werden, die eigentlich nicht die nötige Ausbildung haben. In Grundschulen soll der tägliche Unterricht zeitlich versetzt für die verschiedenen Klassen beginnen. Schwerpunkte des Unterrichts sollen Mathe, Deutsch und Sachkunde sein.

Es gilt aber keine Schulpflicht: Kinder, die etwa aus gesundheitlichen Gründen nicht in die Schule kommen möchten, sollen weiter zu Hause unterrichtet werden. Dafür eingesetzt werden sollen Lehrer, die zu Risikogruppen gehören und nicht in die Schulen können. Lehrer

müssen ab dem 29. Juni ein ärztliches Attest vorlegen, um sich wegen Vorerkrankungen vom Präsenzunterricht an den Schulen befreien zu lassen. Ich habe heute unsere Gemeinderatsfraktionen und die Bürgermeister umfassend über die Einzelheiten der Konzepte informiert. Wenn ihr weitere Infos wollt, bitte bei uns melden!

Mehr Infos zu Kitas: https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/alle-kinder-duerfen-wieder-in-kitas-und-kindertagespflege/?pk_medium=messenger&pk_campaign=200616_mes&pk_source=mes&pk_keyword=kita

Mehr Infos zu Grundschulen: https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/rueckkehr-zu-einem-regelbetrieb-an-grundschulen/?pk_medium=messenger&pk_campaign=200616_mes&pk_source=mes&pk_keyword=grundschule

Fragen und Antworten zum Kita- und Grundschulbetrieb ab 29. Juni: https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/aktuelle-infos-zu-corona/faq-oeffnung-kitas-und-grundschulen-ab-29-juni/?pk_medium=messenger&pk_campaign=200616_mes&pk_source=mes&pk_keyword=faq_kita_gs

Erste Ergebnisse der Kinderstudie liegen vor

Die ersten Ergebnisse der vom Land in Auftrag gegebenen Studie zur Rolle von Kindern bei der Verbreitung des Corona-Virus liegen seit heute vor (siehe Mitteilung im Anhang). Als wichtigstes Ergebnis zeigt die vorläufige Auswertung der Studie, dass Kinder scheinbar nicht nur seltener an COVID-19 erkranken, was schon länger bekannt ist, sondern auch seltener durch das Virus infiziert werden. An der Studie haben sich die vier Universitätskliniken in Freiburg, Heidelberg, Tübingen und Ulm beteiligt.

Mit den Ergebnissen der Studie stützen wir unsere politischen Entscheidungen auf die aktuellste wissenschaftliche Expertise.

Den vorläufigen Studienbericht findet Ihr hier: https://www.klinikum.uni-heidelberg.de/fileadmin/pressestelle/Kinderstudie/Prevalence_of_COVID-19_in_BaWu_.pdf

Das Methoden- und Ergebnispapier findet Ihr hier: <https://www.biorxiv.org/content/10.1101/2020.06.15.152587v1>

Soforthilfeprogramm Sport über rund 12 Mio. Euro

Das Kabinett hat heute ein Soforthilfeprogramm für Sportvereine und -verbände in Baden-Württemberg bewilligt. Mit diesem Programm unterstützt das Land Sportvereine und Sportfachverbände, die unverschuldet in einen existenzgefährdeten Liquiditätsengpass geraten sind. Die Inanspruchnahme der Mittel setzt dabei voraus, dass die bestehenden Hilfsmöglichkeiten ausgeschöpft worden sind (insbesondere die Soforthilfe Corona für den wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb des Wirtschaftsministeriums und die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld) und aufgrund der Corona-Pandemie ein existenzgefährdender Liquiditätsengpass besteht.

Die Beantragung erfolgt über die regionalen Sportbünde, voraussichtlich ab dem 25. Juni. Zur Beantragung ist eine eidesstattliche Versicherung durch die vertretungsberechtigte Person des Sportvereins bzw. der Sportfachverbände abzugeben.

Wir halten euch selbstverständlich informiert.

Deutschland kommt bisher vergleichsweise glimpflich durch die Pandemie

Drei Monate nach Beginn des sogenannten Corona-Lockdown in Deutschland ziehen Ökonomen eine gemischte Bilanz. „Vergleichen wir die Situation in Deutschland mit anderen Ländern, zum Beispiel den USA, steht der deutsche Arbeitsmarkt sehr gut da“, sagte Johannes Seebauer, Wissenschaftler vom Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), am Dienstag. Staatliche Maßnahmen wie die Kurzarbeit führten dazu, dass sich Angestellte relativ wenige Sorgen um die eigene finanzielle Situation machten, wie aus der Langzeitstudie Sozio-Ökonomisches Panel hervorgehe. Sehr viel schwieriger sei aber die Lage der Selbstständigen.

Das Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung in Halle (IWH) stellte heute fest, dass die deutsche Wirtschaft von der Pandemie schwer getroffen wurde. „Allerdings ist der Einbruch nicht so tief wie in den großen Nachbarländern im Euroraum, wo die Zahl der Erkrankungen und Sterbefälle relativ zur Bevölkerung höher liegt.“ Die Essenz des Konjunkturberichts aus Halle: „Die Rezession dürfte im zweiten Quartal an ihrem Tiefpunkt sein, denn die Epidemie ist im Mai und Juni zurückgegangen und die Restriktionen wurden gelockert.“

https://www.diw.de/de/diw_01.c.791568.de/deutsche_wirtschaft_erholt_sich_nur_langsam_von_corona-schock_zeit_fuer_mehr_zukunftsinvestitionen_ist_jetzt.html

https://www.iwh-halle.de/fileadmin/user_upload/publications/konjunktur_aktuell/Konjunktur-aktuell_2020-2.pdf

Ausland

Steigende Corona-Zahlen: Haben die USA den Kampf aufgegeben?

In vielen US-Bundesstaaten steigen die Corona-Fallzahlen. Die Regierung setzt trotzdem stur auf Normalität. Virologen erwarten ein Ende der Krise frühestens im Winter. In der Corona-Krise müssen sich die USA nach Einschätzung von Wissenschaftlern bis zum Herbst auf Zehntausende weitere Tote einstellen. Die Forscher des Instituts IHME der Universität Washington in Seattle gehen in ihrer Projektion inzwischen davon aus, dass die USA bis zum 1. Oktober die Zahl von 200 000 Toten übersteigen könnten.

US-Präsident Donald Trump will sich über Bedenken hinwegsetzen, dass ein für das Wochenende geplanter Wahlkampfauftritt im Bundesstaat Oklahoma die Ausbreitung des Corona - Virus befördern könnte. Vielmehr kündigte Trump an in Washington sogar an, dass er statt der bislang geplanten 22.000 bis zu 62.000 Menschen zu der Kundgebung in der Stadt Tulsa zulassen wolle. Dazu solle eine weitere Halle für seine Anhänger geöffnet werden. Bei Twitter schrieb der Präsident, dass sich „fast eine Million Menschen“ um Zutritt zu der Veranstaltung am Samstag beworben hätten.

<https://www.fr.de/politik/corona-usa-praesident-trump-haelt-grosskundgebung-62000-fest-zr-13787563.html>

Pandemie in den USA: Corona trifft Native Americans besonders hart

Das Corona Virus trifft in den USA die Minderheiten besonders stark: Schwarze, Latinos - und auch die Native Americans, die indigenen Völker. Ihr Gesundheitszustand ist schlechter, ihre Sterberate höher. Dafür gibt es viele Gründe. Sie haben laut einer Analyse des APM Research Labs eine höhere Covid-19-Sterblichkeitsrate als Weiße, Asiaten und Latinos. Im Bundesstaat New Mexico machen die Natives fast 60 Prozent der Todesfälle durch Corona aus, aber nur 8,8 Prozent der Bevölkerung. Britta Guererro ist die Vorsitzende des Sacramento Native American Health Center, das sich in Kalifornien um die Gesundheit vieler Native Americans kümmert. Sie sagt: "Ähnlich wie bei Schwarzen gibt es mehr chronische Erkrankungen, einen schlechteren Allgemeinzustand, Bluthochdruck, Diabetes, Asthma oder Übergewicht. Und das führt zu einer höheren Todesrate."

<https://www.tagesschau.de/ausland/corona-native-americans-101.html>

Ungarns Parlament bestimmt Endpunkt für Orbans Sondervollmachten

Ungarns Parlament hat einstimmig ein Gesetz beschlossen, mit dem die Sondervollmachten von Ministerpräsident Viktor Orban aufgehoben werden, sobald die Regierung den Corona-Gefahrennotstand beendet. Orban hatte angekündigt, dies bis zum 20. Juni zu tun. Ursprünglich waren diese Sondervollmachten zeitlich unbefristet. Mit den Stimmen des Regierungslagers, aber gegen den Willen der Opposition, hat das Parlament auch ein "Durchführungsgesetz zur Aufhebung der Sondervollmachten" gebilligt. Dessen Bestimmungen sollen es Orban ermöglichen, im Falle von neuen Corona-Ausbrüchen auf

flexible Weise Verordnungen zu erlassen. Tatsächlich machte Orban von den bisherigen Vollmachten reichlich Gebrauch, auch in Bereichen, in denen sich kein Zusammenhang zur Pandemie erschließt. Dies gab es sonst in keinem anderen EU-Land.

<https://www.sueddeutsche.de/politik/coronavirus-weltweit-nachrichten-1.4930379>

Großbritannien: Wirkstoff Dexamethason verringert laut Studie Todesrate bei Covid-19

Großbritannien wird ab sofort den Wirkstoff Dexamethason zur Behandlung von Covid-19-Patient*innen einsetzen. Das Steroid-Medikament soll noch am Nachmittag auf die Liste der Standardverfahren des Nationalen Gesundheitsdienstes gegen Covid-19 gesetzt werden, teilte der britische Gesundheitsminister Matt Hancock mit.

Dexamethason ist ein Entzündungshemmer und wird üblicherweise bei Entzündungen von Haut und Gelenken eingesetzt. Vorläufige Ergebnisse einer klinischen Studie der Universität Oxford hatten gezeigt, dass das Mittel die Sterberate bei schweren Covid-19-Verläufen senken kann. Die Forschungsergebnisse sind aber noch nicht veröffentlicht und wurden bisher nicht von anderen Expertinnen und Experten begutachtet.

<https://www.zeit.de/wissen/gesundheit/2020-06/grossbritannien-covid-19-wirkstoff-corona-medikament-dexamethason-einsatz>

Nachrichten – (fast) ohne Corona

Ausschreibung Anne-Klein-Frauenpreis 2021

Mit dem Anne-Klein-Frauenpreis ehrt die Heinrich-Böll-Stiftung Frauen, die mutig und hartnäckig für Menschenrechte, Gleichberechtigung und sexuelle Selbstbestimmung eintreten. Der Preis ist mit 10.000 EUR dotiert und wird seit 2012 vergeben. Die Ausgezeichneten kommen aus dem In- und Ausland.

Mit dem Preis gedenkt die Heinrich-Böll-Stiftung zugleich Anne Kleins (1950 - 2011), die sich als Frau, Rechtsanwältin und Politikerin dem Kampf für die Durchsetzung von Frauen- und Freiheitsrechten verschrieben hatte.

Wir laden Sie hiermit herzlich ein, für 2021 Kandidatinnen für den Anne-Klein-Frauenpreis zu benennen. Stellen Sie uns bitte Ihre Kandidatin auf maximal drei DIN A4-Seiten vor und begründen Sie Ihre Wahl.

Weitere Details und die Nominierungskriterien findet Ihr hier:

<https://www.boell.de/de/anne-klein-frauenpreis>

Einsendeschluss ist am 1. September 2020.

Prozess-Auftakt im Mordfall Fall Walter Lübcke am Frankfurter Oberlandesgericht

Ein Jahr nach dem Mord am Kasseler Regierungspräsidenten Lübcke hat der Prozess gegen Stephan Ernst und einen mutmaßlichen Gehilfen begonnen. In der Nacht vom 1. auf den 2. Juni 2019 wurde der Kasseler Regierungspräsident Walter Lübcke auf der Terrasse seines Wohnhauses erschossen. Am 15. Juni 2019 nahmen die Behörden Stephan Ernst als Tatverdächtigen fest, nachdem man eine DNA-Spur von ihm an Lübckes Kleidung gefunden hatte. Wenige Tage später übernahm die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe die Ermittlungen wegen der "besonderen Bedeutung" des Falles. Am 26. Juni 2019 wurden Markus H. und Elmar J. wegen einer möglichen Beteiligung im Vorfeld der Tat festgenommen. Neben Stephan Ernst steht Markus H. vor Gericht. Er wird von zwei Szene-Anwälten verteidigt. Neben dem Düsseldorfer Björn Clement noch von Nicole Schneiders aus Ettlingen. Der Burschenschafter Clemens war zeitweilige stellvertretender Bundesvorsitzender der „Republikaner“. Seine Kollegin Schneiders vertrat im Münchner NSU-Prozess Ralf Wohlleben. Der Rechtsanwalt Mustafa Kaplan vertrat Angehörige von NSU-Opfern und verteidigt nun Stephan Ernst, der in den Unterlagen des hessischen NSU-Untersuchungs-Ausschuss auftauchte. Terminiert ist der Prozess bislang bis in den Oktober.

<https://www.tagesschau.de/inland/auftakt-prozess-luebcke-101.html>

<https://www.belltower.news/frankfurt-der-prozess-im-mordfall-walter-luebcke-hat-begonnen-100503/>

Rhein-Neckar-Kreis

Land fördert „Kommunale Pflegekonferenzen BW – Netzwerke für Menschen“ mit rund 1,5 Millionen Euro

Kommunale Pflegekonferenzen sind das Erfolgsmodell der Zukunft. Ziel ist es eine starke Vernetzung aller lokalen Akteure im Umfeld der Pflege. Die Kommunen können am besten beurteilen, welche Angebote und Strukturen für eine wohnortnahe Pflege bereits vorhanden sind und welche noch aufgebaut werden müssen. Dafür erhält der Rhein-Neckar-Kreis 60.000 Euro als Förderung. Bei der Frage, wie Pflegeangebote künftig vor Ort konkret aussehen, kommt den Kommunen im Land daher eine zentrale Bedeutung zu. Ein wichtiger Baustein, um pflegerische Strukturen weiter auszubauen, sind Kommunale Pflegekonferenzen. Hier wird darüber beraten, wie die Pflege- und Unterstützungsstrukturen ausgestaltet werden müssen, wie altersgerechte Quartiersstrukturen geschaffen werden können und ob die kommunalen Beratungsstrukturen den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger genügen. Nach einem Aufruf im Dezember vergangenen Jahres werden nun die ersten elf Projekte gefördert. Dafür stellt das Land in der ersten Tranche rund 650.000 Euro zur Verfügung. Das Ziel ist es, dass Pflegebedürftige unabhängig von der Art des Pflege- und Unterstützungsbedarfs möglichst lange in ihrem gewohnten Umfeld bleiben können.

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/land-foerdert-kommunale-pflegekonferenzen/>

Was öffnet alles in der Region?

Wieder geöffnet das Naturfreundehaus im Tal

Nach knapp sieben Wochen Zwangspause hat das Naturfreundehaus im Schriesheimer Tal seine Türen für Gäste wieder geöffnet, allerdings unter strenger Einhaltung der verordneten Hygienemaßnahmen. „Die Gäste haben alle Verständnis für diese Maßnahmen“, bescheinigt ihnen am Ende dieses Eröffnungstages der Vorsitzende der Schriesheimer Naturfreunde, Sascha Gernold.

https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-schriesheim-wanderer-finden-rast-und-einkehr-arid,1651075.html

Zentrum für Jugendliche öffnet wieder

Das Jugendzentrum in Ilvesheim (JUZ) hat ab sofort wieder geöffnet. Das teilte Christian Hölzing, Mitarbeiter der Einrichtung, mit. Allerdings gibt es noch zahlreiche Einschränkungen. So finden nur Termine für feste Gruppen statt, offene Angebote gibt es derzeit noch nicht. Um an einem der Programme des Zentrums teilnehmen zu können, ist eine Anmeldung erforderlich.

https://www.morgenweb.de/mannheimer-morgen_artikel,-ilvesheim-zentrum-fuer-jugendliche-oeffnet-wieder-arid,1651000.html

Tag für Tag – wichtige Informationsquellen

Webseiten

Bundesebene und weltweit:

https://www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLRsi8mtTLFAyJaujkSHyH9NqZbgm3fcv>

(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

<https://www.bmbf.de/de/faktencheck-zum-coronavirus-11162.html>

(Faktencheck des Bundesministeriums für Bildung und Forschung)

Baden-Württemberg:

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/startseite/>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/coronavirus-liveblogbw-100.htm>

<https://www.verbraucherzentrale-bawue.de/beratung-daheim>

Rhein-Neckar-Kreis:

<https://www.rhein-neckar-kreis.de/start/landratsamt/coronavirus+-+faq.html>

Wichtig für euren persönlichen Umgang:

[https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-](https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-NeckarKreis2016/get/params_E1009443154/2445770/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinsc)

[NeckarKreis2016/get/params_E1009443154/2445770/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinsc](https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-NeckarKreis2016/get/params_E1009443154/2445770/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinsc)
[h%C3%A4tzung.pdf](https://www.rhein-neckar-kreis.de/site/Rhein-NeckarKreis2016/get/params_E1009443154/2445770/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinsc)

Wichtige Infos in anderen Sprachen:

<https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/amt-undperson/informationen-zumcoronavirus>

Informationen in leichter Sprache:

<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/coronavirusleichte-sprachegebaerensprache>

Hotlines Baden-Württemberg:

Telefonberatung für psychisch belastete Menschen: 0800 377 377 6 (täglich, 8 bis 20 Uhr)

Hotline Landesgesundheitsamt: 0711 904-39555 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr)

Corona-Hotline für Unternehmen: 0800 40 200 88 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr, kostenfrei)

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 0800 011 6010 (aufgrund der Isolation rechnen Expertinnen und Experten mit einem Anstieg an Gewalt, insbesondere gegen Frauen – schrecklich!!)

Task Force „Beschaffung Schutzkleidung“: 0800 67 38 311 (Mo – Fr, 7 bis 22 Uhr; Sa – So, 9 – 18 Uhr) (Wer etwa Atemschutzmasken, Mundschutze etc. spenden will oder Ideen zur Bestellung hat, soll sich bitte hier melden)

Rhein-Neckar-Kreis: Hotline Gesundheitsamt Rhein-Neckar 06221 – 522 – 1881 (Mo – Fr, 7.30 – 19 Uhr)